

30.11.1967

Lieber Hans Reisner,

nun kam Dein Brief, der lang ist wie ein Broschüre, und ich habe ihn mit großer Aufmerksamkeit, wahrhaft gepackt gelesen, weil ich sofort sah, daß Du wie ich ein Reichsmensch bist, ja daß Du ^{fast} noch mehr als ich allein vom Reich, geführt vom deutschen Volk oder dessen Vertreter, aber auf dieses Volk gegründet, eine Rettung des Abendlandes erhoffst. Es ist meine Hoffnung! Wobei ich es für möglich halte, daß ein Flame, ~~sogar~~ ein Franzose, die entscheidende Tat leistet. Die Fundamente können nur deutsch sein. Deine Angst, die Slawen - welche? könnten sich hereinschieben, ist berechtigt, aber wenn das geschieht, stirbt die Freiheit.

Eben fand ich in einer Zeitung ein Plato-Wort: "Naturgemäß entsteht die Tyrannis aus keiner anderen Staatsform als der Demokratie, nämlich aus der höchsten Freiheit die stärkste und wildeste Knechtschaft. Wie Schleim und Galle setzen sich die Drohnen fest. In der Demokratie aber sind sie bis auf wenige Ausnahmen an der Spitze, und ihre durchtriebene Gruppe redet und handelt und läßt keine andere Meinung auftreten".

Denken wir an Dollfuß, Schuschnigg und Hitler, so ist deren Aufstieg) ebenso verständlich wie der de Gaulles. Daß aber in den USA diese korrupte Demokratie fort dauert und keine Diktatoren hervorbringt (oder bloß kurzfristige), zeigt, daß die Amerikaner ^{Hitler haben, Saene, Gewissenshaftigkeit} ~~am~~ ^{schon} vor 4 Jahren drüben, las an Universitäten in den USA und Kanada, und in Vereinen, bis zum Stillen Ozean. Dieses Volk, das eine ganze Rasse ~~gemordet~~ ^{hat} ~~haben~~, sich einbildet, der moralische Weltrichter sein zu müssen, uns wird es nichts Wesentliches geben. Und heute sind wir in derselben Situation, die unserem ¹⁹⁴⁶ Volk die drei Diktatoren schenkte, alle Österreicher, zu denen ^{ein} vierter kam, Ulbricht, ^{ein Übersetzer}. Neulich sagte mir ein heftiger Gegner Hitlers - solche gibt es jetzt ums Tausendfache mehr als vor 1945 - er sei überzeugt, man werde Hitler in 20 Jahren ganz anders beurteilen als heute; das war eine gute Bemerkung, denn man hat sich nach Kriegsende unter dem Meinungsterror der Nutznießer der Sieger ein Schwarz-Weiß-Bild gemacht für die Spanne 1933-1945. Von dem her wird geurteilt, und jedes Urteil ist falsch.

Wenn Du sagst, das Reich entstehe wieder ^{mal} allein durch eine höchste Potenz, die ~~eine~~ alle Menschen bannende Ideologie ~~verbreite~~ und dabei fähig sein, der "Reichspol" zu werden, so läßt sich dagegen nichts einwenden als dies: kein Reichsgründer der Geschichte war ein Engel.

Sie waren alle - rein moralisch betrachtet, des Teufels! - Ich saß etlichemal in dem Aachener Dom, ein Gotteshaus ohne Vergleich. Da spürt man noch die sakrale Beauftragung des Kaisers für sein Werk der Reichsneugründung, die mit sehr viel Blut und Unrecht verwirklicht wurde.

Und die Kaiser des 1. Reichs allesamt waren, soweit sie schöpferischen Rang hatten, auch schrecklich. Selbst Maria Theresia betrug sich gegenüber den Evangelischen entsetzlich; sie raubte ihnen die Kinder bis zum 8. Lebensjahr. Das ist nicht um ein Jota christlicher als Hitlers Eindeutschungspraktiken in Polen - nein, es ist böser, weil es unter christlichem Vorzeichen geschah. Und doch war sie eine große Herrscherin!

Daß der Tag des Anschlusses Österreichs ans Reich für Dich schrecklich war, während ich vor Seligkeit nicht schlafen konnte und dann die Seligkeit der österreichischen Bevölkerung miterlebte, erklärst Du damit, daß Du wußtest, nun beginne ein pervertierter Nationalismus und der Verrat am eigentlichen Reich. War es wirklich so? Ich will Dich, weiß Gott, nicht Lügen strafen, doch ich weiß, wie man sich oft nachträglich das Erlebte ^{und das eigene Verhalten} ~~in größere Bezüge~~ verwandelt.

Damals war, wie man heute sagt, "alles noch drin". Gewiß, gerade in Kleinösterreich wurden - begreiflich nach Schuschnigg und Dollfuß - die innenpolitischen Gegensätze kräftig ausgetragen, doch für eine Reichserneuerung sind solche Geschehnisse unwichtig und kommen immer vor - sie waren nach 1945, was die Masse der Betroffenen betrifft, ungleich zahlreicher, dummer und niederträchtiger, weil sie ja nicht zum Zweck der Reichserhöhung vorgenommen wurden, sondern allein in Rache zu üben, den Siegern den Stiefel zu küssen und, was Österreich betrifft, eine österreichische Nation zu erfinden.

Das Reich wird jedenfalls leichter zusammenwachsen, wenn ~~xxx~~ ohne Wenn und Aber die Deutschen alles daran setzen sich zu vereinen. Du sagst, solange kein anderer "Reichspol" Dich von der Pflicht entbindet, in Österreich den Hoffungsraum für ein besseres Reich zu sehen, lehnt Du jeden Anschluß bedingungslos ab. Hier glaubst Du an ein Österreich, das es nicht gibt. Mag dessen Volk sich noch zum Deutschtum bekennen, deutsch sprechen und eine gewisse, zu nichts verpflichtende Bindung an die anderen Deutschen verspüren, so hat es sich doch Maßnahmen gegen die eigene Art gefallen lassen wie kein anderer deutscher Stamm. Wo wäre es, auch unter Ulbricht, möglich gewesen, selbst das Wort "deutsch" zu achten. Lies doch das Liederbuch der österreichischen Armee; nicht einmal wird die Bezeichnung deutsch finden; selbst im Kaiserjägerlied, wo "Österreich" nie erwähnt

war, wohl aber das Deutsche, sind ~~die~~ Verfälschungen vorgenommen worden. Immer wenn ich in Wien bin, gehe ich zögern zum Denkmal des Erzherzogs Karl, in Angst, ob die alte Inschrift noch da ist, die ihn als Kämpfer für Deutschlands Ehre preist.

Ich kann nicht an Österreich^{Siebens} glauben. Aber wenn es wirklich vollbrächte, was Du von ihm wider jede Möglichkeit erhoffst, werde ich überglücklich, denn ich bin nicht nur ein Altösterreicher sondern ein Mann des Reiches.

Von Schuld spreche ich in geschichtlichen Bezügen nicht. Das sollen die Theologen tun. Jeder, der Großes will, wird schuldig nach ihrer Tabelle. Gott wäre nach solchem Maß der Schuldigste, denn er duldet die Vernichtung ~~von~~ ⁱⁿ Stadt in wenigen Stunden samt Kindern.

Sicher meinst Du, das Reich Hitler sei von Anbeginn ein Verrat am wahren Reich gewesen. ~~Ich~~ Ich habe noch 1945 Gespräche mit Offizieren, auch mit hohen SS-Führern gehabt, die mir zeigten, daß alles, was ich mit Ingrimme an der durch Krieg und Fanatismus verbogenen Entwicklung ablehnte, in sehr vielen Köpfen zur Aktion drängte. Ich weiß, daß bei einem deutschen Sieg sofort eine Revolution zum wahren Reich hin ausgebrochen wäre.

Du darfst hier einwenden, ein Reich Hitler konnte nicht siegen. Da es nicht siegte, ~~gibt~~ es darauf keine Antwort.

Was aber für die Gegenwart nötig ist, kann nur der Zusammenhalt aller Deutschen sein, wobei die Österreicher eine über ihre Zahl hinausgehende Bedeutung haben könnten, aber sie müssen unerschüttert deutsch auftreten. Das tun sie nicht. Und so wird die Entwicklung sie überwiegen. Sie sind 7 Millionen, weit weniger als Bayern Bewohner hat. Und es gibt niemanden in Westdeutschland, der daran zweifelt, daß die Österreicher, wenn es ihnen schlecht geht, sofort wieder Deutsche sein wollen, ~~sofern~~ es damit etwas zu gewinnen gibt.

Ich bin gegen einen in sich verkapselten Nationalstaat, doch wozu soll ich davon, auf uns bezogen, überhaupt reden noch einen Gedanken daran wenden? Der mitteleuropäische geschlossene deutsche Volksblock teilt sich auf 17 Staaten auf. Man könnte sagen, ein wunderbares Sprungbrett zur Schaffung eines abendländischen Reichs - aber nur wenn diese Deutsche zueinanderwollen. Dann werden die anderen mitgenommen. Verzeih mir, aber es mutet mich wie eine Schlawinerei an, wenn man sagt: nicht mit Euch, denn wir sind die Reserve für etwas Besseres, und das wird Euch dann zugutekommen; bis dahin sind wir etwas anderes und wünschen auch nicht mit Euch als ein Volk genannt zu werden.

Durch Teilverrat kommt man nicht zur Gesamttreue!

Als ich Kaiserjäger war, bekam einmal für meinen Zug Ersatz, 12 Wiener. Es waren entsetzlich feige Kerle. Unsere Tiroler hätten sie am

liebsten gleich abgestochen.¹⁰ von den Pülchern waren in zwei Wochen mit allerlei simulierten Krankheiten im Feldlazarett. 2 blieben, Totschläger, der eine hatte seinen "Grammel" ausblasen, seine Liebste getötet, der andere seinen Nebenbuhler. Mit diesen Burschen habe ich jene Patrouille gemacht, die in meiner Novelle "Der Urlaub" beschrieben ist. Wenn ⁱⁿ ~~solche~~ Art Wiener an die Macht gelangt, läßt sich mit ihnen rechnen, obschon nur in unteren Bereichen.

Schau, ich schilderte es, wie Wien mich immer verzaubert, das alte reichthafte, doch wenn ich auf der Straße das unerträglich ordinäre Sprechen höre (Gä - heerst, zieh oo), viel häßlicher als das Leizdger Sächsisch, das die Sprache eines sehr intelligenten Stammes ist, dann wird es mir übel. Ich habe eine Tochter und vier Söhne und das Glück, daß wir uns alle gut verstehen, sogar politisch, was heutzutage ein Wunder ist. Es sind alle erfolgreiche Menschen, tüchtig, musisch, gebildet, aber wenn sie zum Skilaufen in Österreich waren, dann erzählen sie jedesmal lachend, wie komisch sich die Wiener betragen. Welche Arroganz, welche Kleinbürgerei! ~~aber~~ ^{sie} die lieben die Bergführer!

Ich war vor wenigen Jahren in Kärnten, wurde bei einer Bergwanderung ~~durstig~~, bat in einem Gehöft um Wasser, bekam es und sah durch die offene Tür maßlos erstaunt an der Wand Hitlers Bild. Der Bauer merkte meine Verblüffung und er sagte ruhig: "Das Bild tu i net weg. Der war der einzige, der an uns dacht hat".

Renner, der 1945 davon sprach, daß deutschsprechende Tschechen nach Österreich gekommen seien, es waren seine sudetendeutschen Landsleute, war einer ~~solcher~~ unbegreiflichen Verräter, denn er wollte doch 1918 den Anschluß. Und was heißt überhaupt Anschluß? Die ganze tragische deutsche Geschichte seit 1933-1945 ist ja eine österreichische Solcheinlage. Kannst Du Dir einen Preußen vorstellen, ^{von} ^{man} dem Hitlers geradezu ungeheuerliches Unvermögen, das Recht ~~unbedingt~~ zu achten, hätte erwarten können. Nein, Hitler, ist ~~ein~~ ^{ein} Österreicher! Das bedeutet nicht, daß er unter günstigeren Fortuna nicht ein Reichsschöpfer geworden wäre.

Er haßte Wien, das kann ich verstehen, ~~denn~~ wenn ich daran denke, wie ich, 18jährig, die Feuertaufe erlitt, in einer Kaiserjägerkompanie am 17. Okt. 1916 unter dem Kompaniekommandanten Oberleutnant Stützl, einem Wiener Juden, der auf dem Pasubio zwischen zwei Schwarmöfen ^{in einer Kammer} schwitzte, nicht einen Schritt in die Gräben tat, während droben auf dem Grat seine Kompanie allein durch Erfrierungen - 200 Minus - ^{fast ganz} hinschmolz. Am nächsten Tag waren wir so wenige, daß man uns in andere Kompanien aufteilte. Es gibt etwas bis in ^{den} Kern Verräterisches, das mit Wien identifizierbar ist. Dort, nur dort, wurde das Reich verspielt. Im Terror gegen die Reformation, in der Gegenreformation, in der Niedertracht und im Übermut der Behörden, in der Schwächlichkeit gegenüber den aufbegehrenden Madjaren, im "Es-sich-Richten-Können", im Proporz, den es immer gab, und dennoch, dennoch, dennoch ich liebe Wien.

x Das ist dasselbe wie jener Ausspruch eines Galizienbojars, den man nach 1945 quälte: "Tut, was Ihr wollt, ich hatte die Ehre, 6 Jahre im deutschen Reich zu leben und dafür zu Rückerstatten!"

Sollte sich ereignen, was ~~quasi~~ absurd wäre, daß in Wien der Mann emporsteigt, der, um das Reich zu schaffen, dann natürlich dieses ganze kleine Österreich auslöscht, wird sich kein Deutscher dagegen wenden. Doch ~~das~~ ist natürlich heller Unsinn, wenn Dir zwei Westdeutsche beim Wein erklärten, 80% aller Deutschen blickten mit Hoffnung auf Österreich. Lieber Reiser, glaube doch so etwas nicht. Kein Einziger erhofft von Österreich auch nur das geringste. Es ist unvergessen, daß die Österreicher ^{sich} in den Gefangenenlagern von ihren deutschen Kameraden bald absonderten, rotweißrote Fahnen hielten und "nie dabei waren", obwohl sowohl der 1. Weltkrieg in Wien zur Auslösung kam und den 2. ein Österreicher anwarf; ~~und~~ nicht vergessen, wie, in den Lazaretten in Österreich im Mai 1945 west-, nord- und ostdeutsche Verwundete, sogar bayerische - mein Kaminfeger hats mir zehnmal erzählt - 24 Stunden kein Wasser bekamen, unvergessen, wie niedertrachtig die geflüchteten Südostdeutschen behandelt wurden - vielen half ich über die Grenze zu gehen.

Aber lassen wir all dies - bleiben wir beim Eigentlichen. Du und ich sind des Reiches, was Dein Bruder, den ich sehr gern hatte, nicht war. Er, ein prächtiger, ungemein gescheiter Mensch, erinnerte mich, ~~als~~ ich reifer wurde, an die Schriftgelehrten, womit ich keine Bosheit verbinde; er nahm die Bibel wie Luther wörtlich wahr; aber ich fürchte, er ist Gott nie begegnet. Er war ein lutherischer ~~Evangelist~~.
Laß mich ~~noch~~ eines sagen: immer, wenn ich nach Österreich komme, erschrecke ich vor der Unkenntnis des deutschen Lebensraumes. Man weiß ^{besser} als im Westen, wer die Siebenbürger Sachsen, die Donauschwaben sind, aber wer kennt die Lüneburger Heide, wer die Masuren, wer die Mark, wer war im Aachener Kaiserdom, wer in Frankfurter, wer im Bremer Rathaus, wer in Ypern, Löwen, Brüssel, Gent - alles doch Reichsraum! - wer in Metz und Straßburg? Der Kleinösterreich lebt in einem Schwächerparallelogramm zwischen den Punkten einer abgesunkenen Großstadt Wien und den Landstädten Graz, Salzburg, Innsbruck, Bregenz, Linz. Das ist nicht einmal ein Land wie Bayern, Schwaben, sondern ein Gebilde, in sich mehrfach, auch stammlich, aufgeklüftet, etwa so groß wie Hessen; und darin nun ein Kernland aller Deutschen zu sehen, ist unmöglich, aber die Österreicher wollen ja gar nicht das Kernland sein. Mit einem heftigen auf ^{von Macht gestärkten} Herz eindringenden Appell würden Salzburg, Tirol, Kärnten und Steuermark sofort zu Westdeutschland überlaufen, wenn es möglich wäre. Ich war in den letzten Jahren oft in Südtirol. Deutsche sahen mir, keine Estreicher, sagen sie. Hier liegt die ganze groteske Unfähigkeit des Ballhausplatzes, die südtiroler Frage zu lösen. Man muß sie als deutsche Frage hochspielen. Dann ist sie lösbar.

Noch einmal, Lieber Reiser, mit dem mich die Grundanschauung verbindet,

laß Gott darüber entscheiden, ob und wo er die Reichsmittte erneuern will. Das Abgelebte kommt nie wieder. Ich sprach einigemal mit Otto v. Habsburg, einem der gescheitesten, nicht unbedingt einem der klügsten Männer, die ich kenne. Es fällt ihm nicht ein, Kaiser von Österreich zu werden. ^{Wollen} Er weiß, was sein Geschlecht war, Es wird nie wieder werden, denn es hat es verspielt.

Jetzt weiß ich, wann wir unsere Briefe wechselten. Verzeih, daß ich sie aus meinen Mappen nicht hervorsuche. Ich stehe vor eine Vortragsreise in den Norden - dort müstest Du, wie in Franken, am Rhein, in Schwaben, in den Reichsstädten erleben, wie ichs hundertmal erlebte, ^{daß} das Reich im Volk weitaus faßbarer lebt als in Wien, selbst in Berlin - kurz also, ich reise fort und muß packen. Doch noch ein Wort über Weinheber. Zwei Jahre nach unserem Streit gab ich ein Buch heraus: Bekenntnis zu Weinheber, Erinnerungen seiner Freunde, beim inzwischen eingestellten Akademischen Gemeinschaftsverlag in Salzburg. Lies dort, was jene sagen, die ihn genau kannten. Wahrscheinlich bekommst Du das Buch in der Nationalbibliothek. Es ist nicht mehr im Buchhandel, sondern völlig vergriffen. Es ist das erste Buch nach 1945, das für Weinheber eintrat, als das ganze Pack noch über ihn herfiel.

Um nicht falsch verstanden zu werden, ich weiß sehr wohl, daß Du überzeugt bist, der neue Reichsschöpfer müsse unter Gottes Gebot stehen ^{und} das Reich als irdische Ausstrahlung Gottes begreifen. Darüber habe ich oft geschrieben, und tatsächlich war dies der theologische Inhalt der Reichsidee. Es mag Dich als eine Blasphemie anmuten, wenn ich sage, daß ~~außer dem Reich~~ diese Einstellung bis etwa ~~Karl~~ Franz I. fort dauerte, obwohl er ein Luftkuckuck war, daß sie in Franz Joseph konnischhaft vernüchtert ^{fortlebte}, in Wilhelm II. pathetisch ^{verklärte} ~~auch~~ und ^{ebenfalls} in Hitler. Doch auch darüber hinaus noch! Ich will vielleicht weißt Du es, 12 Jahre Bundesvorsitzender und Sprecher meiner Landsleute in Westdeutschland - das ist fast wie ein akkreditierter Gesandter. 1950 feierten wir das 800jährige Bestehen des Stammes der Siebenbürger Sachsen in München. Ich hielt die Festrede. Beim Bankett war Heuß anwesend, und da sah ich, wie ungeheuer stark das Reich noch fortlebt, denn in meiner Rede und in seiner kam es zum Ausdruck und fand ^{Wiederhall}. Einige Jahre später bei einem Bankett stand der Bundestagspräsident Ehlers auf und sagte: Meine Herren, ich erhebe mein Glas nicht auf das deutsche Volk, sondern auf das Siegelwort unserer Geschichte, das Reich!" Im selben Augenblick stand alles auf. Ich sah, wie die Augen feucht wurden, selbst bei Hundhammer, der als bayrischer Lokalpatriot gilt, was blöde Verleumdung ist. Ich sah Ehlers sofort, beim Heimattag der Siebenbürger Sachsen in Dinkelbühl zu sprechen. Er tats. Leider starb er bald. Wann hätte je ein kleinösterreichischer Politiker es gewagt, so zu sprechen?

Sei begrüßt, lieber Reiser, ich muß schließen. Die Rosse scharren vor der Türe. Wir wollen beide glauben, daß die ^{Steppe} das Abendland nicht versendet, auch die Amerikaner, nicht.

Dein

Obwohl die Rösse vor der Tür scharren - ach, wäre das nicht bloß ein Bild sondern die Kutschpferde meines Vaters! - muß ich rasch, damit Du mich nicht mißverstehst, noch etliches nachtragen:

Platos Wort über die Demokratie, so wahr es ist, und meine Auslassungen dazu sollen Dich nicht verleiten, in mir einen Gegner der Demokratie zu sehen. Demokratie ist für einen Siebenbürger Sachsen ein Urerbe seiner Ahnen, sie ist ihm eingefleischt, freilich eine durch Ranggefühl geformte Demokratie, wie sie in den Reichsstädten sich durch Jahrhunderte erhielt, fast immer kraftvoll, und ^{eben} auch in der deutschen Republik der Sachsen in Siebenbürgen. Aber die Demokratie, die durch das parlamentarische Treiben von Parteien vertreten wird, ist im Grunde nur ein Kräfteressen zwischen einer bestimmten Kaste, den Parteiführern. Auch da gibts Ausnahmen. Ich kannte und kenne welche. Jaksch war z.B. ein prachtvoller Mann, um eine Sozialisten zu erwähnen. Also: ich bin ganz und gar kein Freund einer Diktatur, die wir ^{auch} heute demokratisch verbrämt, in der Presse und im Rundfunk haben; es ist ^{mitunter} eine schlimmere Diktatur als ⁱⁿ ~~die~~ eines diktatorischen Staat, denn dort kann man das Glück haben, einen aufrechten Mann zu finden, der Mißstände mit einem Befehl abstellt. Mir ist das geschehen: ich sollte einmal 1938 ^{ich} abgeschossen werden, es war sehr gefährlich; ^{ich} stellte mich auf die Hinterbeine und gewann gegen die Schurken, die mich erledigen wollten. Heute ist es mir völlig unmöglich, gegen die gallertartige, zähe Clique, die das ganze literarische Geschäft beherrscht, zum Zug zu kommen. An meinen Büchern verdiente ich 1966 genau DM 36. Ich lebe von Schulden, und in jeder Literaturgeschichte wird mir bestätigt, daß meine wichtigsten Bücher den abendlandischen Sinn, das Zusammenleben der Völker meinen. Das hilft mir nicht. Ich bin eben kein Volksvertreter, bin kein Pornograph, ich gehöre der Clique nicht an. Noch eine Nachbemerkung: Wien! Wenn Du Österreich sagst, ist Wien gemeint. Und wenn ich an Österreich Kritik übe, übe ich sie an Wien. Heute sprach ich auf der Straße hier in Starnberg mit einem Herrn, der sehr verdienstvoll Kulturveranstaltungen macht. Wir bekommen dank seiner Betriebsamkeit die berühmtesten Leute her. Er ist Sozialdemokrat. Eben war er in Wien, denn er hat beachtliche kultur- und kunstgeschichtliche Kenntnisse, die er ständig vermehrt, und hält überall glänzende Lichtbildvorträge.

So etwa verlief unser Gespräch: Herr Doktor, da fuhr ich ringsum Wien herum. Alle Landhäuser, alle Villen hatten vor zwanzig Jahren schon erneuert werden müssen. Sie sind nicht gestrichen. Man riecht den Moder, besonders jetzt im Herbst. Schuld daran sind die Sozialdemokraten!

Ich erstaunt, weil er auch einer ist: Die Sozialdemokraten?

Natürlich, diese österreichischen Sozialdemokraten halten, um dem

Pöbel zu gefallen, die Mieten niedrig. Solche Häuser gibts in ganz Westdeutschland nicht und die Sozialdemokratie ist darüber hier zufrieden. Und dann - ich war bei den Reichskleinodien. Der Führer sprach mit keinem Wort von den Habsburgern. Das ist doch unheimlich. Das ist ein ^{soarger} Haß oder das Kuschen vor einem ^{soanger} Haß, ^{was} ^{alles} der in Hitler war, als er die Juden vernichtete. Das verstehe ich nicht!

Ich: Sie kennen Wien nicht!

Er: Und dann kam eine nette junge Lehrerin mit ihrer Klasse. Oh, wie mühte sie sich, die ganze Reichsgeschichte zu einem einzigen österreichischen Himmel zu machen! Und wie ~~war~~ sie dabei rot vor Scham. Haben diese Krone die Kaiser getragen? fragte ein Bub. Ja, die Römischen, antwortete sie. Aha, entgegnete der gescheite ~~Kerl~~, alles Italiener! Ja, lieber Doktor, da habe ich mich eingemischt und gesagt: ~~alle~~ ausnahmslos Deutsche! Die Lehrerin sah mich dankbar an, ~~doch~~ ^{sie} rief: Gemma, gemma! Sie gingen, und die Kinder lachten mich alle an.

Das ist die Lüge, die ungeheuerliche, die in Wien zur Dienst-Unterrichtsvorschrift wurde.

Noch eins: Vor zwei oder drei Jahren fuhr ^{ich} nach Linz. Als ich ins Abteil in München einstieg, holte sich eine ~~vierschrotige~~ Frau gerade vom Bahnsteigkellner eine Flasche Bier, setzte sie an, trank sie halb aus, setzte nochmals an, leer war sie. Vier junge Wiener im Abteil, richtige grüne Burschen, lachten wie toll über diese Person. Bei Vöcklabruck stand ich auf und guckte durchs Fenster. Was interessiert Sie das so? Mein alter Exerzierplatz, hier war ich Kaiserjägerrekruit. Da wurde ~~da~~ wie ~~närrisch~~. Sie sei gestern in Garmisch gewesen und die Gebirgsjäger, die ~~deutschen~~, seien eingruckt mit dem Kaiserjägerlied. Gestohlen habens uns die Deutschen. Ich sagte ihr, von der Gebirgsjägererei verstehe sie nichts. Aber unsere Hymne, und nun kams, daß die Haydnsche Melodie eben von Deutschland den Österreichern gestohlen worden sei. Ich sagte ~~er~~, daß der Urtext Österreich gar nicht erwähnt, wohl aber die deutschen Lande und beides, Text und Melodie, zu Ehren des Deutschen Kaisers 1797 entstanden seien. Nun wurde das Weib ~~rabi~~at: was ein deutscher Kaiser in Wean? Was sind Sie, fragte ich. Fachschullehrer! Dann haben Sie wohl ein Lexikon in der Schule. Wenn ~~S'~~ heimkommen, schlagen Sie's auf unter Deutsches Reich. Die Augen werden ihnen übergehen. Wir fuhren eben in Salzburg ein, sie riß das Fenster herunter und brüllte hinaus: Bier. Die vier Wiener Jünglinge schrien vor Lachen. Und nachher sah sie mich bis Linz an, als wollte sie mich ermorden, wagte aber nichts mehr zu sagen. Sie muß Angst vor mir gehabt haben. Wahrscheinlich hatte ich deutsch mit ihr gesprochen.

Nun, aber Schluß! Alles Gute nochmals und viele Grüße!

22.12.1967

Lieber Reisner,

Dein Brief vom 10.12. liegt schon lange auf meinem Tisch. Ich beantwortete ihn nicht, weil ich nicht recht wußte und heute noch nicht weiß, warum Du Deine Abstammung plötzlich zum Thema machst. Du erklärst es zwar, aber was soll das mit mir zu tun haben? Ich war mit Deinem Bruder befreundet, ohne mich jemals daran zu stoßen, daß er einen oder zwei - ich weiß es nicht ^{jüdische} - Vorfahren hatte. Und ich merkte auch nie, daß ihm oder Dir dies in Siebenbürgen angekreidet wurde. Du erwähnst ja selber, daß bis auf ein paar taktlose Äußerungen Euch niemand deswegen nicht mochte.

Was Du über das wahre Deutschsein sagst, ist richtig, und noch richtiger ist es, wenn Du meinst, die Deutschen müßten sich ihrer Reichsaufgabe wieder bewußt werden. Aber ^{bringst Du vor} warum ~~dies~~ ^{im Zusammenhang mit Euch?}

~~Und~~ Ich habe weder Deinen Bruder noch Dich als etwas anderes als einen Deutschen angesehen, ja sogar als halbe Siebenbürger Sachsen. Selbstverständlich gibt es jüdische Eigenschaften. Wer könnte das leugnen? Gute und weniger gute! Eine gescheite Jüdin Salcia Landmann, die in der Schweiz lebt, veröffentlichte vor kurzem ein Buch "Die Juden als Rasse", in welchem - sie schickte es mir zu - sie sehr energisch die Rassenmerkmale (die inneren) der Juden darlegt und sogar betont, alle Leistung der Juden sei rassisch bedingt; sie zeigt das an Kafka und anderen; sie gibt eine Geschichte des Judentums, die sehr interessant ist. Und bestimmt hat sie in vielem recht. Was sie darlegt, ist ein Lobgesang, *freilich in realistischen*.

Aber wie ein Madjare ins deutsche Volkstum völlig einwachsen kann, so ist das auch mit ^{Menschen} Angehörigen aus anderen Abstammungen möglich. Ich kann Dich nur versichern, daß ich Deiner Vorfahren wegen Dich und Erwin nicht eine Sekunde lang als undeutsch betrachtet habe. Und es ist mir geradezu peinlich, dies nun auf Deinen Brief ausdrücklich klarlegen zu müssen. Von selbst wäre ich nie darauf verfallen, hier überhaupt etwas sehen, was beredet werden muß. Und Dein Schlußsatz, wo Du mir klarmachst, "ein allfälliges Aha! sei fehl am Platz", ist kein freundlicher Einfall von Dir und kränkt mich; aber *sofort* sei es vergessen!

Deinen Brief an den Bundeskanzler Gorbach las ich. Auch das stimme ich dem Kern Deiner Ausführungen zu, wenn ich ihn so fasse: der Regent eines Staates muß sich Gott gegenüber verantwortlich wissen.

Allerdings hat das mit Moral nichts zu tun. Mit der Erbsünde kann ich nichts anfangen. An sie zu glauben, setzt voraus, daß man die Entwicklung und Geschichte der Menschheit, ja auch die Schöpfung so annimmt und für geschehen glaubt, wie die Bibel es schildert. Die Welt hat sich ganz anders entwickelt. Ein Gott, der Menschen bestraft, weil sie sind, wie er sie schuf, ist nur ein Schulmeister. Ich erkenne das Großartige im Mythos der Paradieslegende nicht. Aber der Gott, den ich fühle, ist größer als dieser strafende, endlos fortstrafende Gott.

Ich bin überzeugt, die Welt ist noch nicht fertig. Warum uns Gott leiden läßt, weiß ich nicht. Es muß aber damit zusammenhängen, daß es ihm bisher nicht gelang, die Welt zu vollenden, wie er sie plant. Für mich ist die alttestamentarische und auch christliche Deutung, daß Gott die Menschen wegen einer Ursünde quält, die er duldete, oder daß er sie prüfen will, um sie dann aufzunehmen oder zu strafen, gotteslästerlich. Hierin konnte ich mit Deinem Bruder nie übereinstimmen.

Aber das ist ein unendlich weites Feld.

Glaube mir, daß ich Gott spüre und mich von ihm auch geleitet weiß. Sehr vielen verweigert er diese Gnade - ich weiß nicht warum.

Ich schicke Dir Deinen langen Brief an den Dr. Gorbach hier wieder zu. Natürlich hat er nichts auf Deine Ausführungen geantwortet, die er wohl auch nicht zu lesen bekam. Er wünschte ja praktische Vorschläge, keine Reichstheologie, und deswegen erübrigte sich für ihn und seine Mitarbeiter eine Antwort. Da darf man ihm nicht böse sein.

Ich wünsche Dir und den Deinen ein schönes Weihnachtsfest und für das nächste Jahr alles Gute!

Sei begrüßt von Deinem

ikgs